

**Kirchweihjubiläum
150 Jahre
Katholische Kirche
Sankt Blasius Spraitbach**





St.-Blasius-Lied

Wir sehen dich, St. Blasius, am Throne
Gottes stehn. Wir hören dich zu Gott
dem Herrn für uns um Gnade flehn.
Wir grüßen dich von Herzen,
beim hellen Schein der Kerzen,
o schau auf uns!

Der Christen Schar in schwerer Zeit
warst du ein guter Hirt. Der Feinde
Spott, der Marter Qual hat niemals
dich verwirrt.
Wir grüßen dich von Herzen,
beim hellen Schein der Kerzen,
o schütze uns!

Gar viele Kranke fanden Hilf bei dir, du
heil'ger Mann. Voll Liebe nimmst du
immer noch dich der Bedrängten an.
Wir grüßen dich von Herzen,
beim hellen Schein der Kerzen,
o hilf auch uns!

Mit dir, o heil'ger Schutzpatron wir
loben unsern Gott. Den Wahren, den
Lebendigen, den keiner je verspott!
Wir grüßen dich von Herzen,
beim hellen Schein der Kerzen,
o segne uns!

Impressum

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Kerstin Abele, Viktor Gladki, Gerhard Jammer, Dr. Félix Mabiala ma Kubola, Rosa Korell, Susanne Steiner

Fotos: Kirchengemeinde; Quellen: Kirchenarchiv, Chronik der Gemeinde Spraitbach

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Blasius, Gschwender Straße 20, 73565 Spraitbach
0 71 76 / 65 90, Fax: 0 71 76 / 27 33, E-Mail: StBlasius.Spraitbach@drs.de

V.i.S.d.P.: Pastoralreferent Gerhard Jammer

Pastoralteam: Pfarrer Dr. Félix Mabiala ma Kubola, Pastoralreferenten Beate Jammer, Gerhard Jammer, Pastoralpraktikantin Elisabeth Hüttner

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, Auflage 1500

Titelfoto: St.-Blasius-Kirche vom Gemeindehaus aus; Rückseite: Kreuz im Pfarrhausgarten

Grußwort des Pfarrers

Carl Friedrich von Weizsäcker hat gesagt: „Die Kirche hat nicht den Auftrag, die Welt zu verändern. Wenn sie aber ihren Auftrag erfüllt, verändert sich die Welt.“

Vor 25 Jahren wurde ein Kirchenführer zum 125-jährigen Kirchweihjubiläum und 130-jährigen Baujubiläum herausgegeben. In diesem Kirchenführer erzählt uns Herr Raimund Schindler die Geschichte dieser Kirche. Sie wurde 1863 – 1866 für eine Gemeinde mit 616 Katholiken gebaut und 1871 von Bischof Dr. Carl Joseph von Hefe geweiht. Inzwischen bietet sie 1890 Katholiken geistliche Heimat und Geborgenheit. In der Zeit der Ökumene werden auch immer wieder ökumenische Gottesdienste und Konfirmationen gefeiert.

So stiftet sie Identität und bindet Menschen für ihr ganzes Leben an sich und den Ort Spraitbach: Hunderte von Kindern wurden hier getauft, hunderte von Jugendlichen gefirmt, hunderte von Ehen geschlossen, leider auch zahlreiche Sterbemessen gefeiert. Viele hat St. Blasius im Glauben gestärkt, vielen Freude bereitet, viele ein Leben lang begleitet und vielen in schweren Zeiten Halt gegeben.

Alle christlichen Kirchen stehen heute vor der großen Herausforderung, ihre Mitglieder an sich zu binden. Dabei sind es die Menschen, die die Kirche mit Leben und Wärme erfüllen, die die

christliche Botschaft ausstrahlen und erlebbar werden lassen. Die Kirche scheint verlassen und einsam. Aber ruhig ist sie nie – ihre Glocken läuten und erinnern uns daran: Hier ist die Fülle des Lebens. Wer hier verweilt, ist nie allein: Jesus schaut sie/ihn an und sagt jeder und jedem: Der Friede sei mit Dir. Mit diesem Friedenswunsch grüße ich Sie/Euch und wünsche allen ein gesegnetes Fest.



Pfarrer Dr. Félix Mabiala ma Kubola

St. Blasius-Lied

(Melodie: Morgenglanz der Ewigkeit)



Heil - ger Bi - schof Bla - si - us,
Je - dem, der um Hil - fe sucht,
dei - nes Fest - tags wir ge - den - ken.
willst du dei - ne Für - bitt' schen - ken.
Du bist Hel - fer in der Not, Gott zum Lob!

2. In der Klausur Einsamkeit / schöpfst du Kraft dein Amt zu führen. / Armen linderst du das Leid / und befiehlst selbst wilden Tieren. / Christi Nähe heilig dich, bitt' für mich!

3. Du erweckst, Sankt Blasius, / ein ersticktes Kind vom Tode. / Aus des Himmels Überfluß / steht dir Heilkraft zu Gebote. / Kerzen brennen hier für dich, segne mich!



Bau der St.-Blasius-Kirche

Die bereits im 15. Jahrhundert erbaute St.-Michaels-Kirche war für die wachsende Zahl der Gläubigen zu klein geworden. Der Wunsch der Gemeinde nach einer größeren Kirche wurde durch Pfarrer Alois Rettinger ab 1854 intensiv betrieben. Die Pfarrgemeinde wünschte sich den Abriss der alten Kirche, um an gleicher Stelle eine neue Kirche zu erbauen. Der Platz reichte jedoch für die geplante Kirchengröße nicht aus.



Nach langer Bauplatzsuche und viel Bürokratie wurde 1858 von der Königlichen Oberfinanzkammer der Bau der Kirche genehmigt. Die weiteren Planungen und Umsetzungen konnten beginnen, die geschätzten Baukosten beliefen sich auf 43 861 Gulden.



Im Herbst 1862 teilte die Königliche Domänenverwaltung dem Kameralamt und dem Bezirksbauamt Gmünd mit, dass im Frühjahr mit dem Bau der Kirche begonnen werden kann und die Vergabe der Arbeiten genehmigt ist. Durch den Bau der Remstalbahn, die vorrangig gebaut worden war, hatte sich der Baubeginn von 1858 auf 1862 verzögert.



Im Frühjahr 1863 konnte endlich mit dem Bau der Kirche begonnen werden. Erstaunlich war, dass in nur 3 Jahren dieses monumentale Bauwerk errichtet wurde.

Die 14 Stationen des Kreuzweges. Es beginnt links oben mit der 1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt. – 2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern. – 3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz. – 4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter. – 5. Station: Simon von Zypern hilft Jesus das Kreuz zu tragen. – 6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch. – 7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.



In der Pfarrchronik wurde von Pfarrer Alois Rettinger über den Baubeginn vermerkt: „Mehr als 30 Jahre verfloßen unter Beratung und Streitigkeiten über die Notwendigkeit der Erbauung einer neuen Kirche dahier.“



Im Sommer 1866 war die neue Kirche weitgehend fertiggestellt und konnte nach erteilter Nutzungserlaubnis durch die Königliche Domänenverwaltung am 2. Juli 1866 zur Nutzung über den Stiftungsrat übergeben werden. Ab diesem Zeitpunkt konnten Gottesdienste abgehalten werden. Pfarrer Alois Rettinger, der die Planung und Erbauung erreicht und begleitet hatte, erkrankte jedoch zuvor und durfte die Einweihung seiner Kirche nicht mehr erleben. Er verstarb im Jahr 1866 in Spraitbach.



Die Weihe der neuen St.-Blasius-Kirche erfolgte am 2. September 1871 durch Bischof Dr. Carl Joseph von Hefele im Zuge der Firmung. In entfernten Pfarreien war es üblich, diese Weihe mit der Firmung zu verbinden, wie dies in Spraitbach erfolgte.



Bis zum heutigen Stand der Kirche wurden drei große Innenrenovierungen sowie mehrere Außenrenovierungen vorgenommen. Dank der Arbeit unserer Vorgänger dürfen wir im Jahr 2021 das 150-jährige Kirchweihjubiläum feiern.



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen. – 9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz. – 10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt. – 11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt. – 12. Station: Jesus stirbt am Kreuz. – 13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt. – 14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.



Rundgang durch die St.-Blasius-Kirche

Beginnen wir unseren Rundgang an der Westseite und betreten die Kirche durch das hölzerne Hauptportal. Vorbei an der Statue des Hl. Michael und einem großen Kruzifix, flankiert von Tafeln mit Gefallenen und Vermissten aus beiden Weltkriegen, schreiten wir durch die Schwingtüren hinein in das Kirchenschiff, wo uns ein fulminanter Blick durch die weite Halle bis zum Altarbereich mit seinen prachtvollen Kirchenfenstern erwartet.



Wir gehen nach links, vorbei am Beichtstuhl und den Statuen des Hl. Franziskus und Hl. Antonius, acht Bildern des Kreuzweges, Nordeingang, Statuen der Hl. Katharina und Hl. Barbara und steuern direkt auf eine große Skulptur der Gottesmutter Maria zu, gesäumt von zwei golden glänzenden Ikonen.

Hl. Antonius



Hl. Katharina



Auf der linken Ikone ist die Empfängnis der Hl. Anna zu sehen. Die rechte Ikone – „Die Liebliche“ – zeigt die Gottesmutter mit Christus.

Beide Ikonen bezaubern durch ihre anmutige Ausstrahlung und wurden von der Spraitbacherin Eva Wulf im Zeitraum 2000 – 2003 geschrieben. Die Weihe erfolgte am 4. Mai 2003 durch Weihbischof Dr. Johannes Kreidler.

Wenden wir uns nun dem Altarraum zu. Hier befindet sich neben dem Ambo der Altar mit seiner auffälligen Kugel im Sockel. Diese dient als Verschluss des im Altartisch eingearbeiteten Reliquienschreins. Über dem Altar hängt ein weiteres Kreuzifix. Dahinter ist das Tabernakel mit kunstvoll gegossener Messingtür. Unterhalb der bunten Fenster im Chorabschluss sind die Statuen des Hl. Wendelin und des Kirchenpatrons St. Blasius zu sehen.

Rechts vom Altarraum steht der achteckige Taufstein mit aufwendig gearbeitetem Bronzedeckel. Oberhalb an der Wand ist eine große Skulptur des Hl. Josef mit Jesuskind.



Bevor wir unseren Rundgang fortsetzen, werfen wir noch einen Blick zurück in die lichte Halle zur Empore und der freitragenden Holzdecke mit ihren ornamental verzierten Durchzugsbalken. Auch hier finden wir zwei Heilige: Die Statuen des Hl. Bernhard und der Hl. Theresia.



Auf dem Rückweg entlang der Südseite befinden sich weitere Statuen des Hl. Laurentius und Hl. Nikolaus, der Südeingang sowie die restlichen sechs Bilder des Kreuzweges.



Hl. Nikolaus



Hl. Laurentius



Hl. Barbara

Hinten angekommen, finden wir unter dem Aufgang zur Empore eine Pietà – die Skulptur der Mutter Gottes mit dem Leichnam Jesu auf ihrem Schoß.

Abschließend besteigen wir die Holztreppe zur Empore, wo sich die Orgel mit ihren ca. 1200 Pfeifen und 19 klingenden Registern befindet. Gleichzeitig beginnt hier der Aufstieg in den 40 m hohen Kirchturm mit seinem Uhrenwerk und dem vierstimmigen Geläut:



Mit dem Geläut können die Klangmotive **Te-Deum** (Glocken 2, 3, 4) und **Gloria** (Glocken 1, 2, 3) sowie das **Ostermotiv** nach der gregorianischen Melodie (Ostersequenz); **Victimae paschali laudes** (Glocken 1, 2, 3, 4 – Plenum) gebildet werden.

Die Glocken rufen nicht nur die Gläubigen zum Gebet und Gottesdienst, sondern erklingen auch zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde.



Glocke 1 „Friedensglocke – Bruder Klaus“
mit Ton f', gegossen 1976,
Gewicht 1000 kg, Durchmesser 120 cm

Glocke 4 „Josefsglocke“ mit Ton c',
gegossen 1975, Gewicht 280 kg,
Durchmesser 79,8 cm



Glocke 2 „Hl.-Kreuz-Glocke“ mit Ton g',
gegossen 1950, Gewicht 726 kg,
Durchmesser 105,4 cm

Glocke 3 „Marienglocke“ mit Ton b',
gegossen 1950, Gewicht 428 kg,
Durchmesser 88,3 cm



Innen- und Außenrenovierungen in der St.-Blasius-Kirche

- 1911 großflächige Ausmalung durch die Maler Kaiser aus Iggingen und Schenk aus Gmünd
- 1950 – 1954 zweite große Umgestaltung: Einbau des Glasmittelfensters vom Ulmer Kirchenmaler Wilhelm Geyer. Die beiden Nebentäler wurden durch die Marien- und Josefsskulpturen von Bildhauer Emil Sutor ersetzt
- 1969 Anbau der Sakristei an der Nordseite des Chores; Einbau einer Ölwarmluftheizung; Erneuerung der Bestuhlung und des Kirchenbodens
- 1985 große Innenrenovierung: Erneuerung des Innenputzes; Einbau von zwei neuen Glasfenstern im Chorraum; Erneuerung Altar, Tabernakel und Ambo; Einbau einer neuen Orgel mit 19 Registern
- 1993 – 1996 große Außenrenovierung: Erneuerung der Sandsteintreppe vor dem Hauptportal und Behebung von Schäden an den Sandsteinen durch die Fa. Sipple aus Ruppertshofen
- 2006 Polsterung der Kniebänke durch die Fa. Gruner aus Hohenfels-Essingen
- 2007 Innenanstrich des Kirchenschiffs durch die Malerwerkstätte COLORATIV aus Schwäbisch Gmünd
- 2007 Erneuerung der Beleuchtung durch das Atelier DECUS, Silberschmiede aus Nürnberg
- 2011 – 2012 Dämmung des Kirchendachbodens und Neueindeckung des Daches über dem Altarraum durch die Fa. Holzbau Lang aus Durlangen
- 2014 Lackierung der Zifferblätter der Kirchturmuhren durch die Fa. Hörz aus Biberach

Spraitbacher Pfarrer seit dem Bau der St.-Blasius-Kirche



1840 – 1866	Pfarrer Alois Rettinger (verstorben in Spraitbach) Erbauer der St.-Blasius-Kirche
1866 – 1880	Pfarrer Ignaz Schlipf
1880 – 1887	Pfarrer Albert Sinz
1887 – 1896	Pfarrer Karl Strigl
1896 – 1909	Pfarrer Franz Xaver Nagel
1909 – 1910	Pfarrer Herman Merkle (verstorben in Spraitbach)
1910 – 1911	Pfarrer Emil Wahr – 1. Renovierung mit Ausmalung
1912 – 1931	Pfarrer Anton Stock (verstorben in Spraitbach) Erster Ehrenbürger von Spraitbach
1931 – 1947	Pfarrer Josef Remmlinger
1947 – 1976	Pfarrer Alfons Laux – Prägende Persönlichkeit, viele Bautätigkeiten während seiner Amtszeit
1976 – 1979	Vakanz
1979 – 1989	Pfarrer Walter Klink – Innenrenovierung der Kirche
1990 – 2009	Pfarrer Wilhelm Tom – Außenrenovierung der Kirche
2009 – 2011	Vakanz
2011 – dato	Pfarrer Dr. Félix Mabilia ma Kubola

Festgottesdienst

am 5. September 2021

